

11. August bis 22. September 2019

Max Kaminski

Gedächtnisausstellung

Einladung zur Eröffnung der Ausstellung

Die Ausstellung wird am Sonntag, 11. August 2019, 11 Uhr eröffnet.
Es spricht: Dr. Christof Trepesch, Kunsthistoriker und Direktor
der Kunstsammlungen und Museen Augsburg

Ausstellungsort:

Galerie Schrade · Schloß Mochental
89584 Ehingen / Mochental
Tel. 07375 - 418 , Fax – 467
Mobil 0170 - 77 209 10

www.galerie-schrade.de
schrade@galerie-schrade.de
Öffnungszeiten: Di bis Sa 13 - 17 Uhr,
Sonn- und Feiertage 11 - 17 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

in unserer Gedächtnis-Ausstellung „Kaminski und der Barock“ zeigen wir Werke des 1938 in Königsberg geborenen Künstlers, der von 1959-66 Malerei an der HDK Berlin studierte und 1966-67 Meisterschüler bei Hann Trier war. Von 1980 bis 2003 war er Professor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Er verstarb am 20. Januar 2019 in Augsburg.

Die gezeigten Werke sind eine intensive Auseinandersetzung und völlig eigene Interpretation der Gemälde im Festsaal des Augsburger Schaezlerpalais durch den großen Gegenwartskünstler Kaminski: Vornehmlich zu dem großen Deckenfresko, das der in Rom gebürtige, bekannte Wanderkünstler des 18. Jahrhunderts, Gregorio Guglielmi (1714–1773), gefertigt hatte sowie zu den Darstellungen auf den Supraporten.

„Guglielmi (...), der in verschiedenen (...) Städten, (...) tätig war, bevor er 1766 nach Augsburg kam, fasst an der Decke (...) des Saales die ganze Welt zusammen. Europa, Afrika, Amerika und Asien versammeln sich als heitere Rokoko-Festgesellschaft unter Schäfchenwolken, und auf den vier Wandbildern tummelt sich ein exotischer Zoo – Geparde und Papageien, Pelikane und Affen. Diese wundersame, farbenfrohe und zugleich delikate in die pastellfarbene Raumschale mit ihren fragilen vergoldeten Schnitzereien eingepasste Welt des Rokoko“ (Angelika Bachmair) hat Max Kaminski fasziniert und zu seiner umfangreichen Serie von Pastellen und Vor-Zeichnungen inspiriert.

Diese wurden 2011 am Ort ihrer Inspiration, im Schaetzlerpalais ausgestellt, und werden jetzt in einer exquisiten Auswahl bei uns im Barocken Schloss für Moderne Kunst, in der Galerie Schrade Schloß Mochental, gezeigt.

Max Kaminski verwebt in seinen Arbeiten (Pastell-Kreiden und Kohle auf Papier) verschiedene Bildgegenstände zu einer anders ge„art“eten Sicht von Welt als die des Rokoko-Originals. Zu einer Kaminski-typischen, „eigenständigen Bildwelt, die im alles durchdringenden Vergänglichkeitsstos gegründet. Ausgangspunkt sind die gegenständlichen Erdteile-Darstellungen Guglielmis, die bei Kaminski ebenso konkrete Gestalt gewinnen wie hinzugenommene topografische Symbole oder Gegenstände aus seinem bisherigen Kunstschaffen“ (Christoph Trepesch).

So mischen sich ins pastellig-duftig Altrosa und Moosgrün des Rokoko-Vorbilds in bekannter Kaminski Leucht-Farbkraft Formzersplitterung, Unheilschwangeres, Chimärenhaftes des flüchtigen Daseins Mensch – nach einem bildkünstlerischen Prinzip der „Fragmentierung und Anithese“ (Yvonne Schülke). „Und die Szenerie, die bei Guglielmi licht, heiter und unberührt von irdischen Querelen ist, bekommt etwas Dunkles, Dionysisches, fast wird sie zur Teufelsküche.“ (Angelika Bachmair).

„Es ist nicht neu, dass Kaminski sich mit den Themen der Kunstgeschichte auseinandersetzt. In den 1980er Jahren entstand beispielsweise eine Serie mit Paraphrasen nach einer Cassone von Sandro Botticelli (...). In den 1990er Jahren fand eine Auseinandersetzung mit Matthias Grünewald statt, (...). 2004 beschäftigt er sich mit Luca Giordanos ‚Entdeckung des Toten Holofernes‘ und schuf seine Judith-Serie. (...) Zeigt Guglielmi eine Vorstellung von Ganzheit, die Zusammenführung der Welt nach der Kenntnis seiner Zeit, (...) so bricht Kaminski die Vorstellung einer Einheit gänzlich auf. Seine Darstellung von Welt ist zerstückelt, bruchstückhaft auseinandergerissen, neu kontextualisiert.“ (Yvonne Schütte)

Über Ihren Besuch unserer Ausstellung und eine Berichterstattung würde ich mich sehr freuen.



Ihr Ewald Schrade

Parallel im Schloß: bis 8. September:

Robert Schad, Skulpturen – Susanne Zuehlke, Malerei – Uwe Langmann, Fotografie

In der Karlsruher Galerie: bis 7. September

Sommer-Accrochage.

Vom 20.-31. August ist die Karlsruher Galerie geschlossen.



Ohne Titel, Pastellkreide und Kohle auf Papier, 170 x 150 cm

„Der Papagei hingegen ist aus der Supraporte mit der Flora und Fauna Amerikas entnommen (...). Grundsätzlich betrachtet ist der Vogel für Kaminski schlichtweg das Symbol für (...) das nicht Festzuhaltende. Sämtliche Guglielmi-Pastelle sind durchdrungen von Hinweisen auf die Flüchtigkeit des Seins und den Untergang: immer wieder tauchen bedrohliche Dunkelheiten auf, Kreuze, abbrennende Kerzen, Schlangen und sich selbst auflösende Strukturen. Für Kaminski steht fest: die Welt ist endlich.“

(Dr. Christof Trepesch)



Ohne Titel, Pastellkreide und Kohle auf Papier, 170 x 150 cm



Ohne Titel, Pastellkreide und Kohle auf Papier, 170 x 150 cm

„Die spezifische Leuchtkraft (des Pastells) macht sich Kaminski zunutze und kombiniert sie mit der für Pastellkreiden möglichen Spontaneität und Skizzenhaftigkeit. Die künstlerische Technik besitzt aber bei Kaminski nicht mehr, wie im 18. Jahrhundert, eine besondere Naturnähe oder die fast mimetische Qualität der Inkarnate jener Zeit. Kaminski verkehrt die Technik gewissermaßen zu einem ‚Gegenentwurf‘, (...): Die pudrig-samtige, fast weiche Qualität wandelt er ins Aggressiv-Raue. Das duftige, hellfarbige und helltonige Kolorit (...) transponiert er ins leuchtend-starkfarbig Bunte, und verdichtet es stellenweise kontrastreich zu nahezu unheimlich wirkenden Dunkelbereichen“.

(Yvonne Schülke)



Ohne Titel, Pastellkreide und Kohle auf Papier, 170 x 150 cm

Kurzbiografie - Max Kaminski

1938 Am 9. Mai geboren in Königsberg (ehem. Ostpreußen) **1943** Evakuierung der Familie nach Landsberg, Besuch der Grundschule **1944** Die Familie flüchtet nach Velgast **1945** Flucht nach Hemmelte, südlich von Oldenburg. Besuch der Volksschule **1949** Schüler im Gymnasium in Cloppenburg **1950** Umzug nach Oldenburg. Besuch der Hindenburgschule. Erste Zeichnungen und Aquarelle nach der Natur. Bekanntschaft mit Gerd van Dülmen (geb. 1939) **1953** Reise durch Jugoslawien **1954** Reise durch Jugoslawien und die Türkei **1959** Nach dem Abitur Studium der Malerei an der Hochschule der Künste in Berlin zusammen mit Gerd van Dülmen. Schüler von Hans Jaenisch und Peter Janssen **1960-62** Zweieinhalbjährige Reise durch Mittel und Südamerika mit Gerd van Dülmen **1962-66** Weiterführung des Studiums an der Hochschule der Künste in Berlin. Schüler von Wolff Hoffmann **1964** Heirat mit Marianne Hönow **1966-67** Meisterschüler von Hann Trier **1966** Geburt des Sohnes Simon **1967** Im Januar zeigt die Galerie Schüler in Berlin die erste Einzelausstellung Kaminskis. Teilnahme an den Ausstellungen Deutscher Künstlerbund, Karlsruhe, Kunstpreis der Jugend, Wolfsburg **1968-69** Aufenthalt in Paris (Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes) **1970** Teilnahme an der Ausstellung Berliner Maler in Kopenhagen **1971** Kunstpreis der Villa Romana, Florenz **1972** Einjähriger Aufenthalt in Florenz. In den nächsten 15 Jahren regelmäßige Sommeraufenthalte in der Toskana **1974** Verleihung des Kunstpreises der Böttcherstraße, Bremen, mit der Bildhauerin Ursula Sax. Bekanntschaft mit Werner Haftmann. Kaminski ist Mitinitiator der Ersten Biennale Berlin. **1975** Ausstellung der Ersten Biennale Berlin im Museu de arte moderna in Rio de Janeiro (Brasilien). **1977** Kunstpreis der Stadt Darmstadt, Teilnahme an der documenta 6 in Kassel **1978** Gastprofessur an der Hochschule der Künste in Berlin **1979** Gastprofessur an der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe **1980** Ernennung zum Professor an der Karlsruher Kunstakademie **1982** Umzug der Familie nach Kehl am Rhein **1984** Ausstellung im Maison de la Culture et de la Communication in Saint-Etienne (Frankreich) **1985** Die Bad Homburger Galerie Scheffel zeigt die Ausstellung Hann Trier u. die Trier Schüler. In der Folge enge Zusammenarbeit mit Walter Scheffel **1989** Reise nach Irland. Ausstellung im Museum Ostdeutsche Galerie in Regensburg **1990** Das Straßburger Musee d'Art Moderne et Contemporain stellt seit **1982** entstandene Bilder Kaminskis aus **1992** Mehrmonatiger Aufenthalt in Marseille, wo die Stadt ein Atelier zur Verfügung stellt. Anlässlich eines Musikfestivals in Colmar Auftrag für ein Bühnenbild. Auseinandersetzung mit dem Werk Matthias Grünewalds **1993** Ausstellungen in Chicago und Buenos Aires **1994** Einzelausstellung im Museo de Arte Moderno in Buenos Aires **1997** Umzug nach München. Ausstellungen in Paris, Berlin und Oldenburg **1998** Umfangreiche Werkschau im Pelaires Centre Cultural Contemporani, Palma de Mallorca **1999** Große Einzelausstellung im Museo de Arte Moderno in Mexico City **2000** Halbjähriger Aufenthalt in Mexico City **2001** Zweimonatiger Aufenthalt in Mexico City **2003** Umzug nach Augsburg. Ausstellungen in Bad Homburg, München, Augsburg, Mannheim, Darmstadt **2009** Ausstellungen in Schwetzingen und Worms **2010** Ausstellungen in der Galerie Schrade Karlsruhe und in Schloß Mochental **2011** Ausstellungen im Schaezlerpalais Augsburg und in Bad Homburg u.v.m. **2019** Gedächtnisausstellung. Galerie Schrade Schloß Mochental.

Lebte und arbeitete in Augsburg und Marseille. **2019** Gestorben in Augsburg

Unzählige Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland (nach dem Alphabet: Augsburg, Berlin, Buenos Aires, Chicago, Florenz, Madrid, Mexiko-Stadt, Paris, Rom, Saint-Tropez, Straßburg, Stuttgart, Zürich)

Über Max Kaminski sind zahlreiche Publikationen erschienen.